

Prof. Dr. Jan P. Beckmann

Einführung in die Philosophie des Mittelalters

Kurseinheit 1

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei

Der Innentitel dieser Kurseinheit zeigt den Abdruck einer Handschrift der Aristotelischen Schrift `De Anima! (Über die Seele). Die Wahl dieser Vorlage erfolgt aus zwei Gründen: Zum einen soll damit gezeigt werden, dass Medium der wissenschaftlichen Kommunikation im Mittelalter das Manuskript gewesen ist. Zum zweiten soll deutlich werde, dass das philosophische Denken des Mittelalters wesentlich auf dem der Antike, und hier allem voran auf der Philosophie eines Platon und Aristoteles aufbaut. (Das Original der abgebildeten Handschrift *Aristoteles, Libri naturales*, Italien 14. Jahrhundert befindet sich in der Bibliotheca Vaticana, Rom unter der Sigle: Codex Palatinus 1033, Blatt 113 recto).

VORWORT

Der vorliegende Kurs ist der erste des Faches Philosophie im Fernstudium, der Ergebnis der *Gemeinschaftsarbeit* mehrerer Autoren ist. Dies ist nicht zufällig so: Eine Einführung in Paradigmen der Denkgeschichte, die einem Zeitraum von über 5 Jahrhunderten entstammen, erfordert eine Breite fachlicher Kompetenz, die kaum in einer Person vereinigt ist. So haben am vorliegenden Kurs vier Autoren zusammengearbeitet, freilich so, daß ein jeder für den Teil verantwortlich zeichnet, der einem seiner besonderen Arbeits- und Forschungsschwerpunkte entspricht. Für den Einleitungsteil ist der Unterzeichnete allein verantwortlich.

Der sachlichen Abstimmung wegen, aber auch um den besonderen Anforderungen des Fernstudiums gerecht zu werden, haben die vier Kursautoren im Herbst 1987 ihre Vorstellungen auf einer inneruniversitären Veranstaltung, dem "*FORUM PHILOSOPHICUM*", zur Diskussion gestellt. Allen Gesprächsteilnehmern sei an dieser Stelle für anregende Fragen und Beiträge gedankt.

Ein Wort des Dankes gilt auch Frau Kirsten Grimm vom Sekretariat des Lehrgebietes Philosophie, die diesen ersten mit Hilfe des Personal-Computers erstellten Kurs mit großem Einsatz und viel Geduld betreut hat.

Hagen, im Juli 1989

Jan P. Beckmann

INHALTSÜBERSICHT ÜBER DEN GESAMTKURS

INHALTSVERZEICHNIS ZUR KURSEINHEIT 1	Seite
Annotierte bibliographische Hinweise	9
Vorstellung des Kursautors	18
1. Einleitung	
von Jan P. Beckmann	20
1.1 Gründe für eine Beschäftigung mit der Philosophie des Mittelalters	24
1.2 Philosophie des Mittelalters: Eine historisch-systematische Begriffsbestimmung	27
1.2.1 Übergang oder Neuanfang? Die Patristik	29
1.2.1.1 Abwehrhaltung gegenüber dem Denken der Antike: Die Apologeten	29
1.2.1.2 Öffnung gegenüber dem antiken Denken: Augustin und Boethius	31
1.2.1.2.1 Augustin: Gott, Ideen, Welt	32
1.2.1.2.2 Boethius: Die Bedeutung der Logik	38
1.2.2 Philosophie im Mittelalter als Phänomen einer Entwicklung: Die Scholastik	40
1.2.2.1 Formale Struktur: Der scholastische Lehrbetrieb	43
1.2.2.2 Inhaltliche Merkmale der Scholastik	50
1.2.2.2.1 Das Verhältnis zwischen Philosophie und Theologie	50
1.2.2.2.2 Rezeption der Antike, bes. des Aristoteles	54
1.2.2.2.3 Entwicklung eines eigenen Rationalitätsparadigmas (Universalismus, Ordo, Transzendenz)	58
1.2.3 Der Ausgang des Mittelalters: Verfall oder Veränderung?	62
1.3 Zum Studium dieses Kurses	65
Bearbeitungshinweise zu den Übungsaufgaben	69

INHALTSVERZEICHNIS ZUR KURSEINHEIT 2		Seite
	Bibliographische Hinweise	4
	Vorstellung des Kursautors	6
2.	Die Wiedergeburt philosophischen Denkens im lateinischen Mittelalter. Anlässe zur Herausbildung einer philosophischen Tradition während des frühen Mittelalters	
	von Gangolf Schrimpf (Fulda)	7
2.1	Zur Themenstellung	7
2.1.1	Begründung der Themenstellung	7
2.1.2	Erläuterung der Themenstellung	7
2.2	Die geschichtliche Ermöglichung philosophischen Denkens im lateinischen Mittelalter	9
2.2.1	Die Bildungspolitik Karls des Großen	9
2.2.2	Das Bildungsprogramm Alkuins	12
2.2.3	Philosophisches Denken als eine im Karolingerreich erneut geschaffene geschichtliche Möglichkeit	14
2.3	Der Prädestinationsstreit des 9. Jahrhunderts als Streit um die Wissenschaftlichkeit von Aussagen	16
2.4	Der Eucharistiestreit des 11. Jahrhunderts und das Verständnis des Berengar von Tours (ca. 1005-1088) von der Wissenschaftlichkeit einer Aussage	25
2.5	Die Kontroverse zwischen Bernhard von Clairvaux und Abaelard um die richtige Methode in der Theologie	34
2.6	Ergebnis	40
Anhang		
	Texte	44
	Bearbeitungshinweise zu den Übungsaufgaben	92

INHALTSVERZEICHNIS ZUR KURSEINHEIT 3, TEIL I		Seite
	Bibliographische Hinweise	6
	Vorstellung des Kursautors	7
3.	Universalität der Vernunft und Entdeckung der Innerlichkeit. Philosophie und Scholastik im 12. Jahrhundert	
	von Georg Wieland (Tübingen)	8
3.1	Das Phänomen der Scholastik	8
3.2	Symbolismus als Form der Weltorientierung	9
3.2.1	Die sieben freien Künste und die Vorherrschaft der Grammatik	10
3.2.2	Traditionelles Selbstverständnis und die Beurteilung des Fremden. Die Idee der "wahren Philosophie"	11
3.3	Die Dialektik und das neue Verhältnis zur Tradition	12
3.3.1	Historische Konstellationen	13
3.3.2	Die Rolle der Dialektik	14
3.3.3	Dialektik und Tradition	15
3.3.4	Dialektik und Grammatik	17
3.4	Entdeckung der Natur und Verwissenschaftlichung	18
3.4.1	Natur und universale Vernunft	18
3.4.2	Natur und Wissenschaft	20
3.4.3	Wissenschaft und Theologie	21
3.4.4	Widerstände gegen die Verwissenschaftlichung der Theologie	24
3.5	Entdeckung der Innerlichkeit	25
3.5.1	Phänomene der Innerlichkeit	26
3.5.2	Abaelard oder die philosophische Reflexion der Innerlichkeit	27
3.6	Folgelasten der Rationalisierung und Verinnerlichung	29

Seite**Anhang:**

Textauszüge	32
Bearbeitungshinweise zu den Übungsaufgaben	44

INHALTSVERZEICHNIS ZUR KURSEINHEIT 3, TEIL II

Bibliographische Hinweise	47
Vorstellung des Kursautors	49

**Der Höhepunkt der Philosophie des Mittelalters
in der Hochscholastik**

von L. Honnefelder (Bonn)

4.	Der philosophische Höhepunkt des Mittelalters in der Hochscholastik: Das Beispiel Metaphysik	50
4.1	Die Herausforderung: Die Aristoteles-Rezeption im Rahmen der neuen Universität	50
4.2	Der Ausgangspunkt: Das Verständnis der Metaphysik bei Aristoteles	53
4.3	Die Gegenfolie: Das theologische Verständnis von Metaphysik	59
4.4	Thomas von Aquin: Metaphysik als Onto-(theo-)logie	63
4.5	Johannes Duns Scotus: Metaphysik als Ontologie in Form einer Transzendentalwissenschaft	72
4.6	Wilhelm von Ockham: Metaphysik als universale formale Semantik	85

	Seite	
4.7	Schlußüberlegungen: Die Frage nach der Vielheit und Verschiedenheit der Metaphysik	92
	Kommentare zu den Übungsaufgaben	94

INHALTSVERZEICHNIS ZUR KURSEINHEIT 4

	Bibliographische Hinweise	5
5.	Satz und Begründung. Philosophie zwischen wissenschaftlicher Notwendigkeit und mundaner Kontingenz im Übergang zum Späten Mittelalter von Jan P. Beckmann	9
5.1	Problem-Exposition	9
5.1.1	Der historische Hintergrund	10
5.1.2	Der systematische Kontext	11
5.2	Problemlösung	15
5.2.1	Wissen und Wissenschaft	15
5.2.1.1	Wissen als Habitus und Qualität	18
5.2.1.2	Wissenschaft als Satz und Aussage	19
5.2.2	Das Subjekt/Objekt von Wissenschaft	22
5.2.3	Zur Logik der Beziehung zwischen Subjekt und Prädikat	25
5.3	Weiterungen	28
5.3.1	Zur Logik der Beziehung zwischen Dingen und Sätzen	28
5.3.2	Zweifel und Evidenz	31
5.4	Notwendigkeit und Kontingenz	36
5.4.1	Logische und ontologische Bestimmung	36
5.4.2	Die Verlagerung der Notwendigkeit in den Bereich der Aussage	38
5.5	Der Gedanke der Ökonomie	44
5.5.1	Historisch-Systematische Exposition	44

		Seite
5.5.2	Die Bedeutung des Ökonomiegedankens bei Ockham	46
5.5.3	Prinzip oder Maxime?	50
5.6	Schlußgedanke	55
 Anhang		
	Texte	58
	Bearbeitungshinweise zu den Übungsaufgaben	90

BIBLIOGRAPHISCHE HINWEISE

Das Folgende enthält nur eine kleine Auswahl aus der Literatur zur Philosophie des Mittelalters. Auswahlkriterien sind (1) Bedeutung der angeführten Werke für eine erste Orientierung, (2) Informationsgehalt und (3) wissenschaftliche Bedeutung im Lichte der gegenwärtigen philosophischen Mittelalterforschung. Doch selbst mit solchen Kriterien ließ sich die Zahl der Literaturangaben nicht auf die folgenden reduzieren: manches Werk, das die angegebenen Kriterien erfüllt, ist aus Raumgründen nicht aufgeführt worden. Der Leser/die Leserin ergänze die Literatur durch eigenes Werkstudium.

Weitergehende Literatur ist nicht hier, sondern in den Anmerkungen angeführt.

Über Neuerscheinungen informiert das für bibliographische Arbeiten unerläßliche

Repertoire bibliographique de la Philosophie, Louvain 1949ff

Speziell für mediävistische Fachpublikationen nützlich ist darüber hinaus das jährlich erscheinende

Bulletin de philosophie médiévale. Louvain 1958ff

1. Textsammlungen

- 1.1** Migne, Jacques-Paul (Hg), *Patrologiae cursus completus*. Paris 1844ff. Besteht aus: I. *Patrologia Latina* (= PL) 221 vols. 1844-1864, II. *Patrologia Graeca* (= PG) 162 vols. 1857-1866

Sammlung der Schriften der lateinischen und griechischen Kirchenväter. Obwohl in Teilen durch neue, historisch-kritische Ausgaben ersetzt, bildet diese Textsammlung noch heute im Hinblick auf eine große Zahl von Autoren ein indispensables Instrument der Forschung.

Nur in wissenschaftlichen Bibliotheken vorhanden.

- 1.2** Bardenhewer, O./Schermann, T./Weymann, K.: *Bibliothek der Kirchenväter: Auswahl der vorzüglichsten patristischen Werke in dt. Übersetzung* (= BKV), Kempten/München 1869ff., 1932ff, Reihe I: 61 Bde, Reihe II: 20 Bde

Dt. Übersetzung vieler Texte aus 1.1

- 1.3** *Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum* (= CSEL). Hg. im Auftrag der Kgl. Akademie der Wissenschaften zu Wien. 1866ff

1.4 Corpus Christianorum (= CC). Turnholt 1955ff

2. Lexika/Handbücher

2.1 Mittellateinisches Wörterbuch bis zum angehenden 13. Jahrhundert.
Hg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin.
Bd. 1ff. München 1959ff

2.2 de Vries, Josef: Grundbegriffe der Scholastik. Darmstadt (Wiss. Buchgesell.) 1980

Enthält Erläuterungen philosophischer Grundbegriffe (wie Abstraktion, Akt/Potenz, Form, Individuation, Sein, Substanz/Akzidens, Wesen, Zukunft) im Kontext ihres speziell im Mittelalter vorfindlichen Gebrauchs, in vorherrschend thomistischer Sichtweise. Hilfreich, auch wenn viele scholastische Termini nur indirekt erklärt werden bzw. ganz fehlen.

2.3 Clavis mediaevalis. Kleines Wörterbuch zur Mittelalterforschung.
Hg. von O. Meyer, München 1962

2.4 Tusculum-Lexikon griechischer und lateinischer Autoren des Altertums und des Mittelalters. Hg. von W. Buchwald/A. Hohlweg/
O. Prinz. München 1963

Enthält neben biographischen Angaben zu den wichtigsten Autoren Hinweise zu deren Werken nebst Text- und Literaturangaben. Äußerst hilfreiches Lexikon, sinnvolle Anschaffung.

2.5 Altaner, B./Stüber, A.: Patrologie. Würzburg⁸1978

Zuverlässiger Führer durch die patristische Literatur, mit ausführlichen bibliographischen Angaben.

3. Geschichte der Philosophie des Mittelalters

3.1 Ueberweg, Friedrich: Grundriß der Geschichte der Philosophie.
Band 2: Die Patristische und Scholastische Philosophie. 11. Aufl.
Hg. von B. Geyer. 1927 (ND Darmstadt, Wiss. Buchgesell. 1967)

Diese, nach ihrem ersten Herausgeber Friedrich Ueberweg (1826 - 1871) kurz der "Überweg" genannte, ursprünglich drei-, inzwischen fünfbändige Gesamtdarstellung der Geschichte der Philosophie ist trotz gewisser Überalterung einzelner Angaben nach wie vor eines der Standardwerke der Philosophiegeschichtsschreibung. 1864/5 unter dem Titel "Die christliche Zeit" zuerst erschienen, ist der Mittelalterband mehrfach überarbeitet und

erweitert worden, u.a. von M. Baumgartner (10. Aufl.) und zuletzt von B. Geyer (11. Aufl. 1927). Eine erneute Überarbeitung ist vorgesehen (von Bd I: "Philosophie der Antike" ist ein Teil bereits in völliger Neubearbeitung erschienen unter dem Titel: "Ältere Akademie, Aristoteles - Peripatos". Hg. von H. Flashar. Basel/Stuttgart (Schwabe & Co.) 1983).

Der Mittelalterband enthält neben der Angabe der Quellentexte nahezu sämtliche in der Philosophie zwischen dem 1. und dem 15. Jahrhundert bekanntgewordenen Denker samt biographischen und bibliographischen Angaben. Den einzelnen Abschnitten wird in der Regel ein allgemeiner philosophiehistorischer Überblick über die betreffende Periode oder Denkrichtung vorangeschickt. Es folgen Angaben über Texte und Übersetzungen der zentralen Denker des behandelten Abschnitts. Am Schluß des Bandes findet sich ein umfangreiches (150 SS) Literaturverzeichnis. Die doxographische Darstellung sucht eine Verbindung von philosophie-systematischer mit an Denkern und deren Werken orientierter historischer Stoffbehandlung. Die eigene Auffassung der Bearbeiter tritt hinter die umfangreiche und in aller Regel ebenso zuverlässige wie lesbare Information zurück.

Als Nachschlagewerk in Bibliotheken i.d.R. vorhanden und sehr zu empfehlen.

3.2 Totok, Wilhelm: Handbuch der Geschichte der Philosophie. Bd. 2: Mittelalter. Frankfurt/M. 1973

Umfangreiche bibliographische Angaben (bis ca. 1970) wie Textausgaben, Forschungsberichte, Übersetzungsverzeichnisse, nach systematischen Gesichtspunkten gegliederte Sekundärliteratur etc. machen den Hauptteil dieses Handbuches aus, die relativ kurzen Darstellungsteile treten dahinter zurück.

Hilfreiches Nachschlagewerk, das bibliographisch den 'Ueberweg' ergänzt.

3.3 Böhner, Philotheus/Gilson, Etienne: Christliche Philosophie von ihren Anfängen bis Nikolaus von Cues. Paderborn ³1954

Gute Einführung aus der Feder zweier renommierter Mediävisten katholischer Provenienz.

3.4 Copleston, Frederick C.: A History of Philosophy. Vol. 2: Medieval Philosophy. Vol. 3: Late Medieval and Renaissance Philosophy. New York ⁶1982. - Dt.: Geschichte der Philosophie im Mittelalter. München (Beck'sche Elementarbücher) 1976

Standardwerk aus dem anglo-amerikanischen Bereich, informativ und lesbar. Bibliographisch hingegen eher selektiv.

3.5 Hirschberger, Johannes: Geschichte der Philosophie. Bd. 1: Altertum und Mittelalter. Freiburg ³1957

Gründliche, gut lesbare Darstellung aus christlich-platonischer Sicht.

-
- 3.6** de Wulf, Maurice: Histoire de la philosophie médiévale. 3 vols. Louvain/Paris 6. Aufl. 1934-47
- Renommiertes, heute etwas veraltetes Werk eines wichtigen französischen Philosophiehistorikers.
- 3.7** Gilson, Etienne: La Philosophie au Moyen Age. Paris ²1944. - Engl. Übersetzung (erweitert) London 1954
- Noch immer wichtiges Werk eines thomistisch orientierten französischen Mediävisten.
- 3.8** Vignaux, Paul: Philosophie au Moyen Age. Paris ³1958 (engl.: Philosophy in the Middle Ages. London 1959)
- Informative, philosophisch anspruchsvolle Darstellung des Denkens von Anselm über Abälard bis zu Duns Scotus und Ockham, mit einem Ausblick auf das 14. und 15. Jahrhundert.
- 3.9** Gilson, Etienne: L' Esprit de la Philosophie Médiévale. Paris 1944. (dt.: Der Geist der mittelalterlichen Philosophie. Wien 1950)
- Systematisch angelegtes Werk, in dessen Mittelpunkt der Einfluß des christlichen Denkens auf die Philosophie steht.
- 3.10** Armstrong, A.H. (Hg.): The Cambridge History of Later Greek and Early Medieval Philosophy. Cambridge 1967
- Gemeinschaftsarbeit namhafter Fachleute.
- 3.11** Grabmann, Martin: Die Geschichte der scholastischen Methode. 2 Bde. Freiburg 1909/11 (ND Darmstadt 1956)
- Standardwerk
- 3.12** Grabmann, Martin: Mittelalterliches Geistesleben. Abhandlungen zur Geschichte der Scholastik und Mystik. München 1926
- 3.13** Flasch, Kurt: Einführung in die Philosophie des Mittelalters. Darmstadt (Wiss. Buchgesell.) 1987
- Vf. sucht das mittelalterliche Denken in seinem Prozeßcharakter aufzuzeigen. Konflikte und Entwicklungsschübe stehen daher im Vordergrund der Darstellung.

-
- 3.14** Flasch, Kurt (Hg.): *Mittelalter*. Stuttgart 1982 (= *Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung*. Hg. von R. Bubner. Bd. 2)
- Enthält eine Reihe zentraler ins Dt. übersetzter Texte (in Auswahl) mit Einführungen und Kommentaren des Hg.
- 3.15** de Rijk, Lambert M.: *Histoire de la Philosophie Médiévale*. Paris 1987 (Übers. aus dem Niederländischen)
- Auf dem neuesten Stand der Forschung.
- 3.16** Hauréau, Jean-Barthélemy: *Histoire de la philosophie scolastique*. 3 Bde., Paris 1872/80 (ND Frankfurt 1966)
- Eine der ersten Darstellungen der Geschichte der mittelalterlichen Philosophie. Gilt im Gesamtkonzept heute als überholt, enthält aber im einzelnen eine Reihe interessanter Beiträge (z. B. Einfluß der antiken Mathematik auf das Mittelalter).
- 3.17** Beckmann, Jan P./Honnefelder, Ludger/Schrimpf, Gangolf/Wieland, Georg (Hg.): *Philosophie im Mittelalter. Entwicklungslinien und Paradigmen*. Hamburg (Meiner) 1987
- 3.18** Vorländer, Karl : *Geschichte der Philosophie*. Bd. II.1: *Mittelalter*, vollst. neu verfaßt von Jan P. Beckmann. Hamburg (Rowohlt) 1990
- 3.19** Kretzmann, Norman/Kenny, Anthony/Pinborg, Jan (Hg.), *The Cambridge History of Later Mediaeval Philosophy. From the Rediscovery of Aristotle to the Desintegration of Scholasticism 1100-1600*. Cambridge 1982
- Sammelwerk von Fachleuten aus mehreren Ländern.
- 3.20** von Steenberghen, Ferdinand: *Introduction à l'étude de la philosophie médiévale*. Louvain/Paris 1974
- Informative Schrift eines führenden Mediävisten der letzten Jahrzehnte.
- 3.21** Kluxen, Wolfgang: *Leitideen und Zielsetzungen philosophiegeschichtlicher Mittelalterforschung*. In: Beckmann, Jan P. u.a. (Hg.), *Sprache und Erkenntnis im Mittelalter*. Berlin/New York 1981, Bd. I, 1-16

4. Einzelne Bereiche

Hier ist zunächst auf die 1891 von Clemens Baeumker begründete Reihe der 'Beiträge zur Geschichte der Philosophie (ab 1927:) und Theologie des Mittelalters' (BGPhThMA, kurz 'Baeumker-Beiträge' genannt) hinzuweisen. Münster (Aschendorff) 1891ff, Neue Folge (hg. v. L. Hödl/W. Kluxen) 1970ff.

4.1 Metaphysik

4.1.1 Dempf, Alois: Metaphysik des Mittelalters (= Handbuch der Philosophie Bd. 1), München 1930

Behandelt die Metaphysik Augustins, Eriugenas, Anselms, Thomas' v. Aquin und Meister Eckarts. Für die neueste Forschung vgl. die unten genannten Arbeiten von Zimmermann, Honnefelder, Beckmann.

4.1.2 Heimsoeth, Heinz: Die sechs großen Themen der abendländischen Metaphysik und der Ausgang des Mittelalters. Darmstadt (Wiss. Buchgesell.)⁵1965

Behandelt die Themen 'Gott und Welt', 'Unendlichkeit in Seele und Außenwelt', 'Sein und Lebendigkeit', 'Das Individuum' und 'Verstand und Wille'. Vorzügliches Werk eines profunden Kenners. Empfehlenswert.

4.1.3 Zimmermann, Albert: Ontologie oder Metaphysik? Die Diskussion über den Gegenstand der Metaphysik im 13. und 14. Jahrhundert. Leiden 1965

Wichtige Studie auf der Grundlage z. T. unveröffentlichter Quellen.

4.1.4 Krings, Hermann: Das Sein und die Ordnung. Eine Skizze zur Ontologie des Mittelalters. In: Dt. Vierteljahrschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 18 (1940) 233-249

4.1.5 Wilpert, Paul (Hg.): Die Metaphysik im Mittelalter. Ihr Ursprung und ihre Bedeutung. Berlin 1963 (= Miscellanea Mediaevalia 2)

Es handelt sich um eine Sammlung von Vorträgen auf dem 2. Int. Kongreß für mittelalterl. Philosophie in Köln vom 31.8. - 6.9.1961. Darunter z. B. S. 71-91 ein Aufsatz von L. Oeing-Hanhoff über 'Die Methoden der Metaphysik im Mittelalter'.

- 4.1.6** Honnefelder, Ludger: *Ens in quantum ens. Der Begriff des Seienden als solchen als Gegenstand der Metaphysik nach der Lehre des Duns Scotus.* Münster 1979 (= Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters, N.F. Bd. 16)

Erarbeitet erstmalig die systematische Bedeutung der Metaphysik des Duns Scotus für das Mittelalter.

- 4.1.7** Beckmann, Jan P.: *Zur Transformation von Metaphysik durch Kritik.* In: *Philosophisches Jahrbuch* 92 (1985) 291-309

Diskutiert anhand der Metaphysik Ockhams den systematischen Zusammenhang zwischen M. und Kritik und den positiven Ertrag desselben.

4.2 Logik, Erkenntnis und Sprache

- 4.2.1** Prantl, Carl: *Geschichte der Logik im Abendlande Bd. I-IV.* Leipzig 1855-1870 (ND 1955)

Lange Zeit ein Standardwerk mit extremen Vorzügen und Nachteilen: Eine Fundgrube an einschlägigen Zitaten und Texten, verdunkelt durch vielfach sachfremde, polemische Ausführungen des Vf.

- 4.2.2** Bochenski, Josef-Maria: *Formale Logik.* Freiburg/München³1970

Eine problemgeschichtliche Darlegung der Logik von der Antike über die Scholastik (= Teil III) bis zur Logik der Gegenwart (einschl. der indischen Logik). Enthält viele wichtige kommentierte Passagen aus den Quellen. Empfehlenswert.

- 4.2.3** Henry, Desmond Paul: *Medieval Logic and Metaphysics. A Modern Introduction.* London 1972

Vf. bedient sich der modernen formalen Logik, um grundlegende Begriffe der mittelalterlichen Logik und Metaphysik (z. B. Existenz, Negation, Essenz, Nicht-Sein, Sein etc.) zu erläutern.

- 4.2.4** Boehner, Philotheus: *Medieval Logic. An Outline of Its Development from 1250 to ca. 1400.* Chicago (UP) 1952

Behandelt die Elemente sowie die authentischen Beiträge der Scholastik zur Entwicklung der Logik (z. B. Suppositionstheorie) und gibt darüber hinaus einen Einblick in das Werk wichtiger Logiker wie Petrus Hispanus, Wilhelm von Ockham, Johannes Buridan, Walter Burleigh und Albert von Sachsen.

- 4.2.5** Pinborg, Jan: Logik und Semantik im Mittelalter. Ein Überblick. Stuttgart 1972

Pionierarbeit, die zeigt, wie im Mittelalter Logik und Semantik untrennbar miteinander verbunden sind. Sehr zu empfehlen.

- 4.2.6** Pinborg, Jan: Die Entwicklung der Sprachtheorie im Mittelalter. Münster 1967

- 4.2.7** Geach, Peter Thomas: Reference and Generality. An Examination of Some Medieval and Modern Theories. Ithaca (Cornell UP) ²1970

- 4.2.8** Beckmann, Jan P./Honnefelder, Ludger/Jüssen, Gabriel/Münxelhaus, Barbara/Schrimpf, Gangolf/Wieland, Georg/Kluxen, Wolfgang (Hg.): Sprache und Erkenntnis im Mittelalter. 2 Bde. Berlin/New York 1981 (= Miscellanea Mediaevalia Bd. 13/1 u. 2)

Akten des VI. Int. Kongresses für mittelalterliche Philosophie, Bonn 29.08. - 03.09.1977. Beiträge zu den Bereichen 'Sprache und Logik', 'Sprache und Wissenschaft', 'Sprache und religiöse Erkenntnis' und 'Die Strukturen der Sprache und die Stufen der Erkenntnis'

- 4.2.9** Bérubé, Camille: La connaissance de l'individuel au moyen âge. Montreal/Paris 1964

4.3 Ethik

- 4.3.1** Dempf, Alois: Die Ethik des Mittelalters. München 1927
(= Handbuch der Philosophie, Bd. 3.3)

- 4.3.2** Wieland, Georg: Ethica - Scientia practica. Die Anfänge der philosophischen Ethik im 13. Jahrh. Münster 1981 (= Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters, NF Bd. 21)

- 4.3.3** Wieland, Georg: Ethik und Metaphysik. Bemerkungen zur Moralphilosophie Roger Bacons. In: Virtus politica. Festschrift A. Hufnagel. Stuttgart 1974, 147-173

- 4.3.4** Kluxen, Wolfgang: Philosophische Ethik bei Thomas von Aquin. Hamburg (Meiner) 2. Aufl. 1980

4.4 Staats- und Geschichtsphilosophie

4.4.1 Carlyle, A.J.: A History of Medieval Political Theory in the West.
6 Bde. Edinburgh/London 1950

4.4.2 Dempf, Alois: Sacrum Imperium. Geschichts- und Staatsphilosophie
des Mittelalters und der polit. Renaissance. München ³1962

Über den Autor dieser Kurseinheit und der Kurseinheit 4

Jan P. Beckmann, geb. 25.12.1937

- 1958 - 1967 Studium der Philosophie, der Literatur- und Sprachwissenschaften an den Universitäten Bonn, München und Stellenbosch. Anschließend
- 1967 - 1968 Postdoctoral Research Fellow an der Yale Universität/New Haven, USA
- Stipendiat der Studienstiftung, des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, der Max-Kade-Foundation (New York) und der deutschen Forschungsgemeinschaft (Habilitanden-Stipendium)
- 1962 Master of Arts (MA) (Universität Stellenbosch)
- 1967 Dr. phil. (Universität Bonn)
- 1979 Habilitation (venia legendi für das Fach Philosophie, Universität Bonn)
- 1968 - 1970 Assistant Professor der Philosophie, Yale Universität/USA
- 1972 - 1979 Wissenschaftlicher Assistent (Universitäten Bonn und Münster)
- 1979 Privat-Dozent (Universität Bonn)
- seit 23.8.79 Professor der Philosophie an der FernUniversität
- 1980 - 1982 Dekan des Fachbereiches ESGW, FernUniversität
- 1982 - 1985 Prorektor für Forschung, FernUniversität
- 1983 Trinity-Term (auf Einladung der Sub-Faculty of Philosophy) Gast-Vorlesungen an der Universität Oxford
- 1986 Ruf auf den Lehrstuhl für Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der Philosophie des Mittelalters und der Wissenschaftstheorie, Universität Bamberg (abgelehnt)

ARBEITS- UND PUBLIKATIONSSCHWERPUNKTE:

Erkenntnistheorie, Klassische und Moderne Metaphysik, Wissenschaftstheorie, Moderne Anglo-Amerikanische Philosophie, Geschichte der Philosophie, insbes. derjenigen des Mittelalters. Publikationen im Bereich der Philosophie des Mittelalters: siehe vorstehende Bibliographie (Nrn. 3.17, 3.18, 4.1.7, 4.2.8) sowie die entsprechenden Angaben in der Bibliographie zur Kurseinheit 4